

Gleichstellung von Frauen und Männer

Aufgabe der Gleichstellungsbeauftragten ist es, auf kommunaler Ebene darauf hinzuwirken, dass das verfassungsrechtliche Gleichstellungsgebot aus Artikel 3 Grundgesetz erfüllt wird. Die Aufgabenwahrnehmung erfolgt nach § 5 Gemeindeordnung NW i.V.m. § 27 Hauptsatzung der Stadt Köln und dem Landesgleichstellungsgesetz NW (LGG). Die Gleichstellungsbeauftragte wirkt bei allen Vorhaben und Maßnahmen der Gemeinde mit, die die Belange von Frauen berühren oder Auswirkungen auf die Gleichberechtigung von Frau und Mann und die Anerkennung ihrer gleichberechtigten Stellung in der Gesellschaft haben. Die gesellschaftlichen, geschlechtlichen und sozialen Diskriminierungen müssen kontinuierlich fokussiert und nachhaltig beseitigt werden. Die Höhepunkte an Veranstaltungen, Aktionen und Maßnahmen des Amtes werden jährlich in einer Bilanz dokumentiert und veröffentlicht. Die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten umfasst derzeit drei Schwerpunkte:

1. Interne Gleichstellung als städtisches Unternehmensziel

Die Gleichstellung als städtisches Unternehmensziel ist insbesondere durch rechtliche Aufgaben geprägt. Inhaltlich ist sie unter vielfältigen Aspekten zu betrachten, wie z. B.: Frauen in Führungspositionen, gezielte Personalentwicklung für Frauen, Netzwerke, Arbeitszeitgestaltung etc.. Der Frauenförderplan ist nach dem LGG ein Instrument, grundgesetzliche Forderungen nach Gleichstellung und Gleichbehandlung zu erfüllen und stellt hierbei ein Herzstück der Arbeit dar. Informationsveranstaltungen, Aktionen und Maßnahmen zu überwiegend frauenspezifischen Themen werden regelmäßig mit großem Zuspruch durchgeführt. Im Rahmen der Frauenförderung wurde erstmalig 2009 ein Mentoringprojekt initiiert mit dem Ziel, Frauen bei ihrer beruflichen Entwicklung zu unterstützen und sie für Führungsaufgaben weiter zu qualifizieren. Nach erfolgreichem Pilotprojekt folgt eine Fortsetzung bereits im Frühjahr 2010.

2. Gesellschaftliche Gleichstellung

Zweiter Schwerpunkt des Amtes ist, gleichstellungsrelevante Grundsatzthemen, aktuelle, gesellschaftliche Entwicklungen und auch situative Einzelfälle aufzugreifen.

So werden zum jährlichen Internationaler Frauentag Themen mit aktueller frauenpolitischer Brisanz aufgegriffen. Zu den jeweiligen Jahresthemen des Internationalen Frauentages erfolgen im Rahmen der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit fortlaufend unterschiedliche Aktivitäten.

Zum Equal Pay Day wird jährlich neu auf den Einkommensunterschied zwischen Männer und Frauen öffentlichkeitswirksam hingewiesen.

Durch Ratsbeschluss vom 10.09.1996 ist beim Amt für Gleichstellung von Frauen und Männern die Aufgabe „Entwicklung und Umsetzung von Präventionsmaßnahmen gegen Gewalt an Frauen und Kindern“ angebunden. In Köln soll ein Klima geschaffen werden, dass Frauen ein selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben ermöglicht. Von häuslicher Gewalt betroffen ist jede vierte Frau – das betrifft statistisch gesehen rund 130.000 Kölnerinnen. Gemeinsam mit rund 20 Kölner Fraueninitiativen werden im Arbeitskreis „Gegen Gewalt an Frauen und Kindern“ immer wieder neue Strategien zur Prävention und Intervention entwickelt und umgesetzt.

Die Arbeit des Arbeitskreises trägt durch Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen, Erstellung von Flyern, Aktionen zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen wesentlich dazu bei das Thema öffentlich zu machen und betroffenen Frauen Wege aufzuzeigen, um ein gewaltfreies Leben führen zu können.

Im Arbeitskreis „Respekt“ engagieren sich u.a. die Gleichstellungsbeauftragte und die Bürgermeisterin Angela Spizig dafür, dass in Köln diskriminierende, frauenfeindliche Werbung aus dem Straßenbild verschwindet.

3. Gender Mainstreaming

Die Einführung von Gender Mainstreaming als gleichstellungspolitische Strategie fußt auf einem Beschluss des Hauptausschusses vom 14.06.2004. Ziel der gleichstellungspolitischen Strategie Gender Mainstreaming ist es, die unterschiedlichen Interessen, Potenziale und Lebenssituationen von Frauen und Männern in der Organisationsstruktur, in der Gestaltung von Prozessen und Arbeitsabläufen, in den Ergebnissen und Produkten sowie in der Kommunikation und Öffentlichkeit im Vorfeld jeglicher Entscheidung der Stadt Köln zu berücksichtigen. Geschlecht steht als eines der fundamentalen Persönlichkeits- und Strukturmerkmale im Vordergrund. Gender Mainstreaming bewirkt die qualitative Veränderung der Lebensweisen von Frauen und Männern. Maßnahmen:

Rahmenkonzept zur Implementierung von Gender Mainstreaming

- Pilotprojekt beim Ordnungs- und Verkehrsdienst
- Seminare „Männer und Frauen führen anders“

Weitere Gender Mainstreaming Projekte sind gestartet, deren Ergebnisse Ende 2010 erwartet werden. Das Amt für Gleichstellung von Frauen und Männern koordiniert den Gender Mainstreaming-Prozess und begleitet die Projekte.

Diversity

Beispielhaft greifen folgende Maßnahmen den Diversity-Gedanken mit auf:

- Der Internationale Frauentag 2008 stand unter dem Motto „Frauen International – Dialog der Kulturen“. Bewusst wurden Referentinnen sowie Moderatorin mit Migrationshintergrund ausgewählt, um erfolgreiche Migrantinnen sichtbar zu machen.
- Zur Erarbeitung des Integrationskonzeptes wurden themenspezifische Arbeitsgruppen gebildet. Der Bericht der Arbeitsgruppe „Frauen“, deren Mitglieder Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund sind, liegt dem Interkulturellen Referat vor.
- Zum neunten Mal führt das Amt für Gleichstellung von Frauen und Männern Aktionen zum Girlsday für Schülerinnen durch. Erstmals in 2010 gibt es zusätzlich in Kooperation mit der Behindertenbeauftragten ein Angebot für Mädchen mit Handicap. Der zweimal angebotene Boysday wurde mangels Nachfrage aufgegeben.
- Für die Moderation des Internationalen Frauentages wurde eine erfolgreiche Autorin, Moderatorin, Dressreiterin, mehrfache Medaillengewinnerin bei den Paralympics und Europameistermeisterschaften engagiert.